

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 20. September 2017

**761.**

### **Schriftliche Anfrage von Markus Kunz betreffend Verkauf des Gasnetzes von Wiesendangen an die energie 360° AG, strategische Bedeutung und Wirtschaftlichkeit solcher Zukäufe**

Am 28. Juni 2017 reichte Gemeinderat Markus Kunz (Grüne) die Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/218, ein:

Wie dem Landboten vom 26.6.17 zu entnehmen ist, hat die Gemeindeversammlung von Wiesendangen zugestimmt, das Gasnetz der Gemeinde an die energie 360° AG zu verkaufen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie genau passt der Zukauf von Gemeindefürnetzen in die Strategie von energie 360° AG?
2. Wie sieht die Wirtschaftlichkeit von solch kleinen Gasnetzen in Zukunft aus, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Schweiz sich verpflichtet hat, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 massiv zu reduzieren und daher der Energieträger Erdgas keine Zukunft hat?
3. Findet der Stadtrat als Vertreter der Mehrheitsaktionärin es opportun, wenn energie 360° AG Investitionen mit unsicherer Wirtschaftlichkeit tätigt?
4. Warum baut energie 360° AG überhaupt ihre Netze aus, statt sich um den Ausstieg aus den fossilen Energie zu kümmern?
5. Plant energie 360° AG weitere solche Zukäufe in der Schweiz?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

#### **Zu Frage 1 («Wie genau passt der Zukauf von Gemeindefürnetzen in die Strategie von energie 360° AG»):**

Die Energie 360° AG ist im Transformationsprozess von konventionellen hin zu erneuerbaren Energien innerhalb der Stadt Zürich sowie in den weiteren von der Energie 360° AG versorgten Gemeinden involviert und engagiert. Hierbei handelt es sich um ein langfristiges Engagement; die Energie 360° AG soll auch zukünftig als ein auf gesunder finanzieller Basis stehendes öffentliches Unternehmen eine tragende Rolle als primäre Wärmelieferantin spielen und als gesamtheitliche Energiedienstleisterin nachhaltige Wertschöpfungen für die beteiligten Gemeinden generieren. Die Versorgung mit Erdgas / Biogas gehört während der Transformationsphase weiterhin zum – wenn auch abnehmenden – Kerngeschäft der Energie 360° AG.

Die Energie 360° AG betreibt Gasnetze in 40 Gemeinden und versorgt damit über 32 000 Gaskundinnen und Gaskunden mit Erdgas / Biogas. Der Anteil Biogas im verkauften Gas ist seit der Einführung im Jahr 2009 stetig gewachsen. Momentan beträgt der Anteil Biogas im Standard-Gasprodukt 10 Prozent. Es ist das strategische Ziel, den Anteil an erneuerbaren Gasen (d. h. Biogas und in Zukunft auch Gas aus erneuerbarem Überschussstrom, sogenanntem Power-to-Gas) stetig zu steigern.

Die Übernahme von Gemeinde-Gasnetzen hat – einhergehend mit den mit der Ausgliederung der Gasversorgung aus der Stadtverwaltung verfolgten Zielen (Volksabstimmung vom 23. November 1997) – im Jahr 2002 begonnen und hat viel zum Erfolg der heutigen Energie 360° AG beigetragen.

In den Gemeinden, wo bisher kein Biogas im Produkt enthalten war, erfolgte mit der Übernahme der Gasversorgungen eine Ökologisierung des Standard-Gasprodukts mit 10 Prozent Biogas (höhere Anteile von erneuerbaren Gasen sind angestrebt). Die Energie 360° AG kann insbesondere in den kleineren Gemeinden ihre Erfahrungen und Erkenntnisse mit Transformationsprozessen einbringen. Die Energie 360° AG ist als Energieversorgerin mit anderen, erneuerbaren Produkten und Dienstleistungen (z. B. Wärmeverbünde, Energiedienstleistungen, Holzpellets, Elektroladestationen usw.) vor Ort und kann damit – im Einklang mit den

Energieplanungen in den Gemeinden, in denen die Energie 360° AG tätig ist – zu den Zielen der Energiestrategie 2050 beitragen.

**Zu Frage 2** («Wie sieht die Wirtschaftlichkeit von solch kleinen Gasnetzen in Zukunft aus, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Schweiz sich verpflichtet hat, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 massiv zu reduzieren und daher der Energieträger Erdgas keine Zukunft hat?»):

Der Anteil von Ölheizungen in der Schweiz liegt immer noch knapp bei 50 Prozent, womit weiterhin ein grosses CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzial durch den Wechsel von Öl auf Erdgas besteht.

In der Stadt Zürich wurden alleine durch die Erhöhung des Biogasanteils im Standard-Gasprodukt von 5 Prozent auf 10 Prozent auf einen Schlag jährlich rund 20 000 t CO<sub>2</sub> eingespart (Quelle: Jahresbericht Energiepolitik 2015/16). Die Gasbranche hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von erneuerbaren Gasen im Gasnetz bis ins Jahr 2030 auf 30 Prozent zu steigern. Ein Wechsel von einer Ölheizung zu einer Gasheizung wird dannzumal eine Reduktion von rund 50 Prozent CO<sub>2</sub> bewirken.

Eine grundsätzliche Gleichsetzung des Gasnetzes als Infrastruktur mit dem fossilen Energieträger Erdgas ist damit nicht korrekt, weil die Energie 360° AG mit ihrer Infrastruktur seit 2009 nicht nur Erdgas, sondern immer mehr erneuerbare Gase verteilt.

Jede Übernahme von Gasnetzen (und damit auch von Kundinnen und Kunden) wird bei der Energie 360° AG mit einer Bewertung der zukünftigen Kosten und Erträge und entsprechenden Sensitivitätsanalysen von Preis- und Absatzmengenentwicklungen vorgängig geprüft. Damit werden auch die Chancen und Risiken gebührend berücksichtigt. Die Übernahme der Gasversorgung der Gemeinde Wiesendangen ist aufgrund des heutigen Kenntnisstands wirtschaftlich und leistet einen angemessenen Gewinnbeitrag, der durch die Wertsteigerung des Unternehmens bzw. die Dividendenausschüttung der Stadt Zürich zugutekommt.

**Zu Frage 3** («Findet der Stadtrat als Vertreter der Mehrheitsaktionärin es opportun, wenn energie 360° AG Investitionen mit unsicherer Wirtschaftlichkeit tätigt?»):

Die Wirtschaftlichkeit der Übernahme der Gasversorgung Wiesendangen ist gesichert. Das Zusammenführen unterschiedlicher Gasversorger und das Ausnutzen von Synergien ist wirtschaftlich sinnvoll und kommt so auch der Stadt Zürich zugute. Die Übernahme der Gasversorgungen der ehemaligen B-Gemeinden (Buchs, Meilen, Oberengstringen, Rümlang, Bülach, Dällikon, Erlenbach, Fällanden, Herrliberg, Illnau-Effretikon, Männedorf, Regensdorf, Schwerzenbach, Spreitenbach, Stäfa, Uetikon, Unterengstringen, Urdorf) sowie die Übernahme der Gasversorgungsunternehmen Erdgas Toggenburg Werdenberg AG und der Gaswerk Herisau AG tragen erheblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Energie 360° AG bei. Die Frage der Eigentümerschaft hat keinen direkten Einfluss auf die Menge des verbrauchten Gases bzw. den Ausstoss klimaschädlicher Gase. Die Anstrengungen von Energie 360° AG zur Transformation (vgl. Antwort auf Frage 1) tragen indirekt zur Reduktion dieser Gase bei.

**Zu Frage 4** («Warum baut energie 360° AG überhaupt ihre Netze aus, statt sich um den Ausstieg aus den fossilen Energie zu kümmern?»):

Die Energie 360° AG war bis zum Jahr 2008 eine reine Erdgasversorgerin. Im Jahr 2008 wurde eine neue Unternehmensstrategie erarbeitet, die neu auf diejenigen Produkte und Dienstleistungen setzt, welche zukunftsfähig sind: Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen.

Diesen eingeschlagenen Weg will die Energie 360° AG aus eigener Kraft gehen. Diese Transformation von einer reinen Erdgasversorgerin zur zukunftsfähigen Energiedienstleisterin kann jedoch nicht von heute auf morgen realisiert werden. Die Wärmeversorgung hat lange Investitionszyklen, so dass Kundinnen und Kunden nur langfristig ihre Systeme umstellen.

Die Energie 360° AG ist ein Unternehmen, welches seit jeher dem Markt ausgesetzt ist, weil jede Gebäudeeigentümerin oder jeder Gebäudeeigentümer ihre oder seine Wärmeversorgung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben frei wählen kann. Die Energie 360° AG berät ihre heutigen Gas-Kundinnen und -kunden, dass sie sich für eine möglichst langfristig zukunftsfähige Lösung entscheiden.

Wer in einer Gemeinde mit einem Strom- oder Gasnetz vor Ort ist, kann über die bestehenden und neuen Kundinnen- und Kundenbeziehungen den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entsprechend erneuerbare Produkte anbieten und damit zu den Zielen der Energiestrategie 2050 beitragen.

Das Erdgas/Biogas-Geschäft bildet während der Transformationphase eine wichtige Ertragsquelle für die Energie 360° AG. Ein zu schneller Ausstieg würde die gesunde finanzielle Basis gefährden, welche es der Energie 360° AG u. a. auch ermöglicht, der Stadt Zürich jährlich steigende Gemeindesteuern und Dividenden (2017 total fast 30 Millionen Franken) abzuliefern.

**Zu Frage 5 («Plant energie 360° AG weitere solche Zukäufe in der Schweiz?»):**

Wie bereits bei Frage 1 erwähnt, betreibt die Energie 360° AG Gasnetze in 40 Gemeinden. Die Mitarbeitenden im Bereich Netz besitzen hohe und spezialisierte Fachkompetenzen, die auch von anderen Gasversorgungen gern in Anspruch genommen werden. Hier entstehen Synergien, wenn weitere Gasnetze übernommen werden können. Die Gasmarktliberalisierung kann dazu führen, dass kleinere Gasversorgungen mit der zunehmenden Regulierung überfordert sind und allenfalls einen Verkauf ihrer Gasversorgung in Betracht ziehen. Falls sich in Zukunft Gelegenheiten bieten, wird die Energie 360° AG eine Übernahme im Einzelfall prüfen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**